

Rödelheimer Aufruf 2002

Unter dem Schock der mörderischen Terroranschläge in den USA haben im September 2001 einige im Stadtteil Rödelheim bekannte Personen und Institutionen ihre Abscheu vor dieser menschenverachtenden Tat ausgedrückt und zugleich vor Rache und Vergeltung gewarnt: **„Militärschläge nutzen weder den Opfern noch verhindern sie terroristische Anschläge in der Zukunft. Im Gegenteil ist zu befürchten, daß dadurch neue Fanatiker produziert werden“.**

Diese Mahnung ist im letzten Jahr in vielen Teilen der Welt grausam bestätigt worden. Die Gewaltspirale von Militärschlägen und Terroranschlägen hat Tausende von Menschen umgebracht.

Ob das diktatorische Regime im Irak die Al Quaeda unterstützt hat, ist nicht geklärt. Der bevorstehende Krieg wird auch nicht mehr als Kampf gegen den „internationalen Terrorismus“ begründet, sondern mit den möglicherweise im Irak noch vorhandenen Massenvernichtungswaffen. Doch selbst wenn Saddam Hussein die UN-Waffeninspektoren ins Land lassen würde, scheinen die amerikanische und englische Regierung zum Angriff entschlossen, um Saddam Hussein abzusetzen.

Das macht deutlich, daß es jetzt nicht mehr um die zweifelhafte „Moral“ eines „gerechten Krieges“ zu gehen scheint, sondern um nackte Wirtschaftsinteressen und hegemoniale Machtansprüche. Dabei schert sich die Bush-Regierung weder um die Zustimmung der meisten anderen Länder noch um die Grundsätze des Völkerrechts. Die amerikanische Politik ist auch deshalb unglaubwürdig, weil es noch viele andere Diktaturen gibt, die gegen Menschenrechte verstoßen und im Besitz von Massenvernichtungswaffen sind. Deshalb besteht der Verdacht, dass es der US-Regierung vordringlich um die Sicherung des Zugriffs auf die enormen Erdölreserven des Irak geht.

Für uns besteht kein Zweifel daran, daß Saddam Hussein die Menschenrechte seiner Landsleute mit Füßen tritt, daß er die UN-Waffeninspektoren behinderte und daß er die Bevölkerung ganzer Dörfer mit Giftgas umbrachte (Halabscha). Auch der Angriff auf Kuwait, der Beschuss Israels mit Scud-Raketen und die Unterstützung palästinensischer Selbstmordattentäter sind verbrecherische Handlungen.

Doch ein Krieg gegen den Irak hätte verheerende Folgen für die vom Wirtschaftsboykott verarmte und ausgezehrte Bevölkerung und könnte die ganze Region destabilisieren.

- Eine Wiederholung des ökologischen Desasters des letzten Golfkrieges (brennende Ölquellen, radioaktive Munition usw.) würde weite Teile der Region unbewohnbar machen.
- Den Krieg gegen Afghanistan haben im letzten Jahr autoritäre Regime genutzt, ihre abtrünnigen Minderheiten als Terroristen umzudefinieren und sie noch brutaler zu bekämpfen (Rußland-Tschetschenien). Daß diese dann tatsächlich zu terroristischen Mitteln greifen, ist Folge einer neuen „Kriegslogik“. Diese entsetzliche Entwicklung würde durch einen Irakkrieg verschärft.
- Die Unterstellung, daß der Gegner gefährliche Waffen besitzt, die durch einen Überfall unschädlich gemacht werden sollen, könnte künftig in vielen Teilen der Welt zur Legitimation weiterer „Präventiv-Kriege“ dienen.
- Ganz sicher wird ein Krieg gegen den Irak den Konflikt zwischen Israel und Palästina zuspitzen, insbesondere wenn Israel den Waffengang unterstützt. Das würde in der gesamten arabischen Welt den Extremisten Auftrieb geben.
- Selbst wenn sich Deutschland an diesem Krieg nicht beteiligt, könnte er auch bei uns schlimme wirtschaftliche Folgen haben.

KRIEG IST KEINE LÖSUNG!

Wir fordern die Bundesregierung auf, bei ihrem „Nein“ zu diesem Krieg zu bleiben und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, daß weder Kriegsvorbereitungen noch Kriegshandlungen von deutschem Boden ausgehen.

Ich unterzeichne den Aufruf (b.w.) und bin ggf. damit einverstanden, daß mein Name veröffentlicht wird.

Wir (Organisation) _____ unterzeichnen den Aufruf.

FAMILIENNAME	VORNAME	Straße und Nr.	PLZ und Ort	Unterschrift

**Bitte sammeln Sie auch Unterschriften bei FreundInnen und Nachbarn
Und schicken Sie uns diese bitte baldmöglichst zu.**

(vorläufige) Frist des Aufrufs: 10.12.2002

Es ist daran gedacht, den Aufruf vielleicht in einer größeren Tageszeitung als Anzeige zu veröffentlichen. Ggf. werden wir Sie dann um einen Finanzierungsbeitrag bitten.

Bitte schicken Sie die Unterschriften bald an:

Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt oder per Fax 78803666

Pfrn. Elke Klee, c/o Cyriakusgemeinde, Alexanderstr. 37, 60489 Frankfurt

**Heiko Lüßmann c/o Cyriakusgemeinde, Wolf Heidenheim Str.7, 60489 Frankfurt
oder per Fax 783862**

Bitte kopieren und weitergeben- Bitte kopieren und weitergeben-